Bekanntmachung

das Versicherungsgesetz für Angestellte betr.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die zur Anmeldung für die Angestelltenversicherung erforderlichen Vordrucke zur Abholung bei uns bereit liegen.

Gleichzeitig wird an die Herren Arbeitgeber das Ersuchen gerichtet, sich die als Ausweis für die Wahlberechtigung bei den Vertrauensmännerwahlen dienende Bescheinigung über die Zahl der von ihnen regelmäßig beschäftigten versicherten Angestellten bei uns ausstellen zu lassen.

Ohne diese Bescheinigung wird kein Arbeitgeber und ohne Versicherungskarte kein Angestellter zu der Wahl der Vertrauensmänner s. Zt. zugelassen.

Die Abgabe der Vordrucke, sowie die Ausstellung der Bescheinigungen erfolgt im Rathaus (Geschäftszimmer des Standesamtes).

Emmendingen, den 24. August 1912.

Das Bürgermeisteramt:
185 Rehn.

Freibank Emmendingen.

Morgen Donnerstag früh von 7 Uhr ab wird 4258

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu **56** Pfennig.

Ortsviehversicherungsverein.

Danksagung.

Für die vielen und wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die vielen Kranzspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes

Friedrich Rost, Finanzsekretär

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Ahles für die tröstenden Worte, dem Männer-Gesangverein Concordia Offenburg, dem Gesangverein Mussbach für die erhebenden Gesänge, sowie dem Musikverein Mussbach für den schönen Choral.

Mussbach, 26. August 1912.

4250 **Familie Rost.**

Tüchtiger Zimmermann

der selbständig arbeiten kann, sofort für dauernde Arbeit gesucht

M. Hammann, Bauunternehmer
Emmendingen.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Verbreitung guter Bücher"
(Ehrenpräsidium Reichskanzler Fürst von Bülow)
will ohne Erwerbsabsicht

Romane und Novellen bester Autoren

in jedes deutsche Haus zur Unterhaltung und Bildung einführen.
Gedruckt sind bereits:

Kolonistenvolk, Roman von Gabriele Reuter.
Duell — Aus verstreuter Saat, Romane von Ernst Wichert.
Gewissensqual, u. andere Erzählungen von August Strindberg.
Exotische Geschichten, von Anton v. Perfall.

Diese 4 Bücher können für kaum ein Zehntel des üblichen Preises von dem Bevollmächtigten, Herrn M. Bud, Berlin W. 15, portofrei bezogen werden. 3635

Einzeln geheftet kosten alle 4 zusammen M. 1.50; einzeln gebunden kosten alle 4 zusammen M. 2.— gegen Voreinsendung des Betrages; falls Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Jeden Monat erscheint ein neues Werk.

Lahr in Baden am Fuße des Schwarzwalds
15000 Einwohner

Hauptbahn Frankfurt-Basel. Station Lahr-Dinglingen, Straßenbahn: Lahr-Seelbach (Schuttertal). Prachtvolle, klimatisch besonders geschützte Lage, herrliche Hochwaldungen mit zahlreicher Ausflugsgelegenheit, hervorrag. Aussichtspunkte auf Rheinebene und Vogesen, vorzügl. Unterkunft u. Verpflegung. Villenkolonien auf den umgebenden Höhen mit billiger Gelegenheit zum Anbau. Sitz sämtlicher Bezirksbehörden, vorzügliche Schulen (Gymnasium, Vorseminar, Realschule, Handelsschule, Gewerbeschule, Höhere Mädchenschule, Frauenarbeitsschule, Musik- und Malunterricht), bedeut. Stadtbibliothek, herrl. Stadtpark mit Konzertveranstaltungen, angenehm gesellige Verhältnisse, Stadttheater, Garnison: Inf.-Regt. 169 u. Art.-Regt. 66. Ausgezeichnete Wasserleitung, Gaswerk, Electrizitätswerk, Auskunft durch das Bürgermeisteramt und den Verkehrsverein. 2607

Sie handeln klug

wenn Sie vor Ankauf einer landwirtschaftl. Maschine mein Lager besichtigen. 3981

Ich mache vorteilhaftestes Angebot.

Conrad Lutz, Emmendingen.

Echtes Berg-Arnica-Haaröl

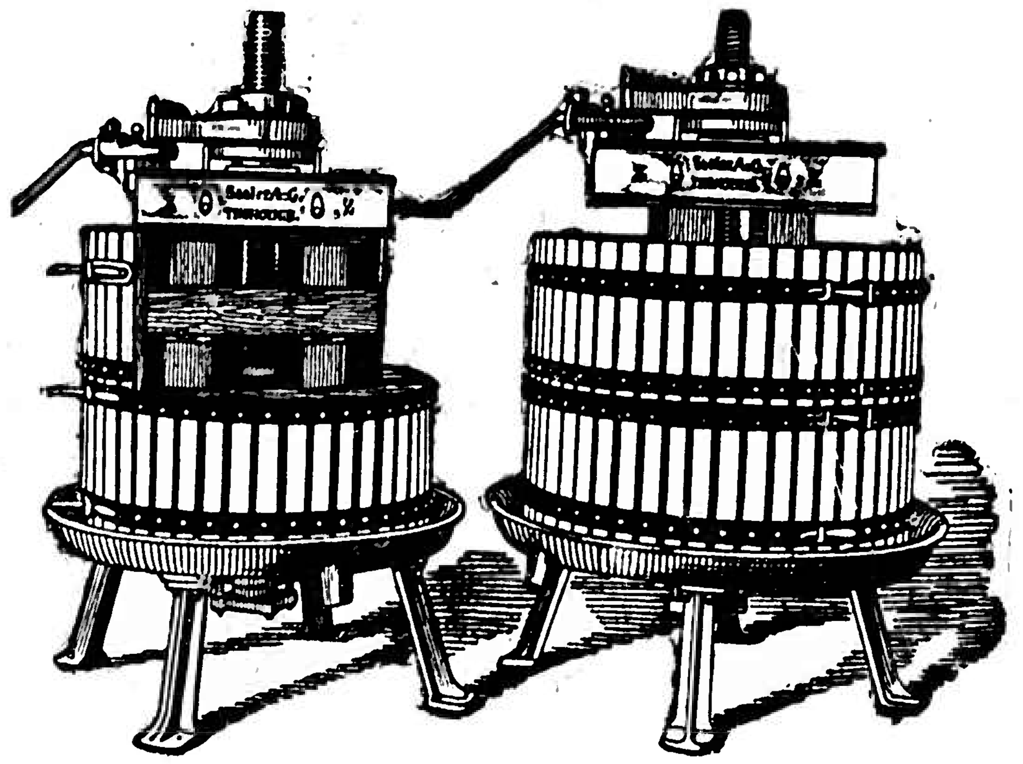
Altbewährtes Mittel zur Stärkung der Haarwurzeln. 1 Glas 50 ₰.

Hugo Kromer, Emmendingen.

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Saaler Akt.-Ges., Teningen

empfiehlt zum bevorstehenden Herbst ihre rühmlichst bekannten " " "

Traubenpressen



sehr solide Ausführung, schweres gusseisernes Biet, sehr kräftige Spindel

Traubenmühlen, Obstmühlen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Tode unseres nun in Gott ruhenden lieben Gatten, Vater, Grossvater und Onkel

Matthias Zimmermann I.

Landwirt

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank; besonders Dank für die vielen Krankenbesuche der verehrlichen Krankenschwester, für die aufopfernde Pflege während der Krankheit, dem Musikverein für die erhebenden Trauerklänge und Herrn Stadtvikar Lamerdin für die trostreichen Worte am Grabe. 4259

Windenreute, den 28. August 1912.

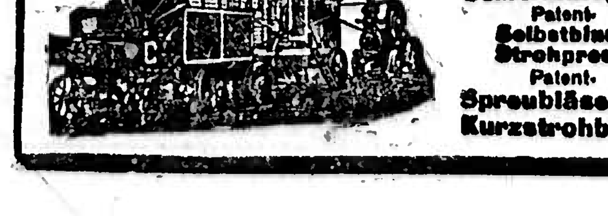
Die trauernden Hinterbliebenen.

Erstes
Zahn-Atelier
am Platze
Schonendste Behandlung bei feinster Ausführung
Dentist
E. Peter
Emmendingen.

Blutreinigungstee „Bonum"
fördert geregelte Verdauung.
Hugo Kromer, Emmendingen.

Emmendinger Hausfrauen!
Kohlen und Koks sind teurer geworden
Braunkohlen Brikets
Union
dagegen billiger!
Achten Sie beim Einkauf genau auf die Marke!

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Grösste und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen und Lokomobilen



Patent-Selbsteinleger
Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreubläser und Kurzstrohbläser.

Geld-Darlehn ohne Bürgen. Ratenrückzahlg. diskret reell u. schnell von Selbstgeb. Schlevogt, Berlin, Roßstr. 8. Rückporto. 2050

Zahlungsstockungen w. bd. außergerichtl. Vergl. behoben, ev. nöt. Kap. z. Verf. gestellt. — Arrangements z. Zweck d. Konk.-Vermeidg. = Finanzierg. dch. fm. und jur. erf. Herrn getroffen.
Off. unter Nr. 4121 an die Exp. des Blattes.

Geldsuchende
sollten keinen Vorschuß zahlen, sondern von mir Offerte verlangen (Rückporto). 4125
Oskar Hartnagel, Karlsruhe i. B.

Brauchen Sie Geld?
Auch ohne Bürgen Ratenzahlg. Schreiben Sie sofort an F. Schubert, Berlin C. 2. Bürohaus Börse, Burgstr. 30. 4026

Graue Haare
erhalten durch meinen Haarfarbe-Wiederhersteller nach kurzer Zeit für andere unmerkbar ihre frühere Farbe wieder zurück. Dieses wasserhelle, einem Kopfwasser gleiche Präparat ist attestiert absolut unschädlich, garantiert waschecht und beschmutzt nicht die Haut, Mißfarben vollständig ausgeschlossen. Karton (für ca. 1 Jahr ausreichend) 4 Mk. Diskreter Versand nach auswärts geg. Nachnahme.
Julius Krummer, Hoffriseur, Friedrichsbau, Kaiserstraße 148, Freiburg i. Br. 8315

Ia. Greener-Hahndoppelflinte, vorzgl. Schußleist. ℳ 60.— Frankonia, Eichfeld (Bayern).

Bei deutscher Frau findet Dame liebevolle Aufnahme zur Entbindung, garantiert kein Heimatsbericht. Mütterliche Pflege.
Madame Tietz, Nancy (Frankreich) Rue Genral Fabrier 8, vorn, Paterre rechts. 4288

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.
Morgen Mittwoch abends ½9 Uhr
Probe.
Der Vorstand.

Lehrlingsgesuch.
Ordentlicher Junge kann sofort in die Lehre treten bei 4249
J. Kohler, Friseur, Freiburg i. Br., Kirchstraße 35.

Aelteres zuverlässiges 4236
Mädchen
welches schon gedient hat, per 1. September gesucht.
Frau Friedr. Ambs, Emmendingen.

Braves, fleißiges, gewandtes
Mädchen
mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf 1. Sept. bei sehr guter Behandlung und dauernder Stellung gesucht.
Berg-Villa Clotilde, Ludwigstr. 51, Freiburg. 4217

Warzen
beseitigt schnell, sicher und schmerzlos Dr. Bufleb's Warzenzerstörer à 80 ₰. Bei: W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen. 4232

Badesalz
von der Saline Dürrheim empfiehlt 3891
Aug. Hetzel
Emmendingen.

Allgäuer Stangenkäse
pr. Pfd. 42 und 44 ₰. versendet in Kisten v. 30 Pfd. an p. Nachn., bei Referenz-Ang. ohne Nachnahme
A. Schmitt, Allgäuer Käsefabr. Babenhausen, bayr. Allg. 3843

Strickmaschinen
aller Systeme, m. M. 30—50 Anzahl. Kat frei P. Kirsch, Braunschweig.

Nein, nein! Ich nehme nichts anderes!
Nur Schrader's Mostsubstanzen
bieten volle Gewähr für ein wohlschmeckend., gesund. Hausgetränk.
Vorrätig in Portionen für 150, 100 und 50 Liter.
12 gleichfarbige Gutscheine berechtigen zu 1 Portion gratis.
Erhältlich in allen einschlägigen Kolonialwaren-Geschäften, wo nicht, vom Engros-Vertrieb:
Th. Zimmermann, Lahr.

Persil
wäscht selbsttätig und mühelos!
Bestes selbsttätiges Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Privat-Entbindungs-Anstalt
Strassburg ∴ (Telephon 2118)
Gewerbslauben 57/II.
Damen
finden freundliche, diskr. Aufnahme.
Frau Krumme, Hebamme.

Lästige Haaren
Damen-Bärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin", à Mk. 1.50.
Bei W. Reichelt, Drogerie, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. — **Auflage 7000 Exemplare.** Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6220. — Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 3, Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

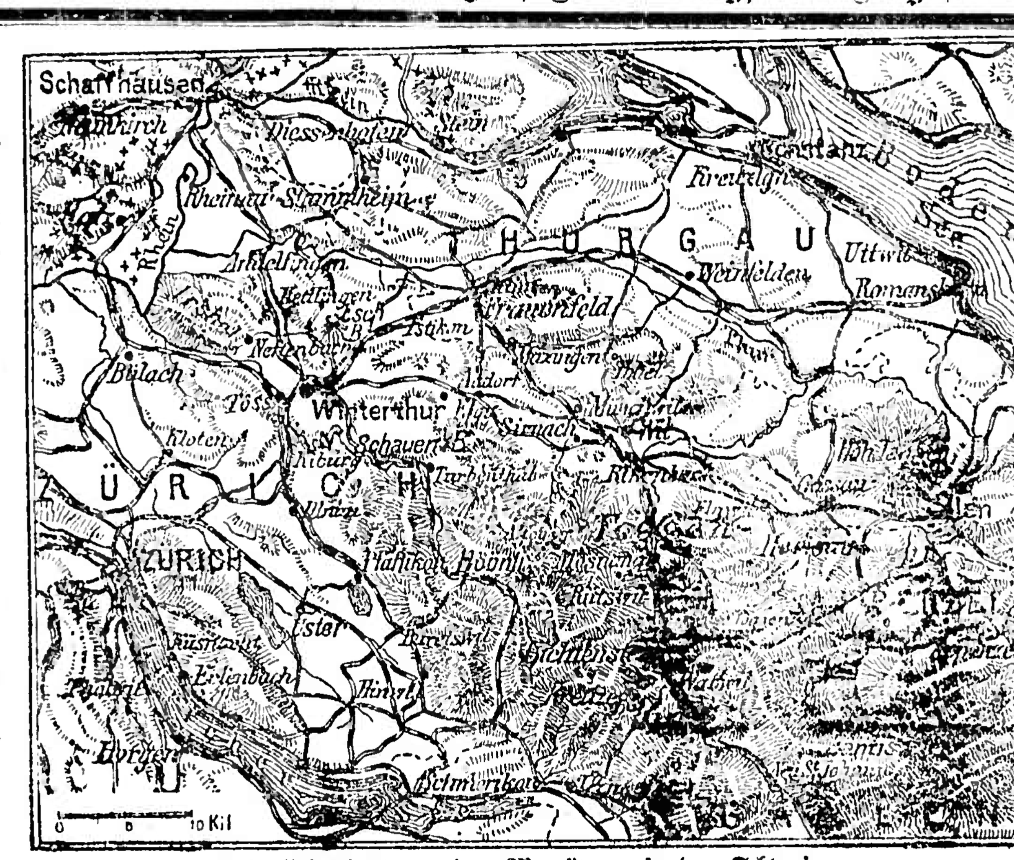
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat. | Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl. | Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklamenteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 202 (Evang.: Joh. Enth.) Emmendingen, Donnerstag, 29. August 1912 (Kath.: Joh. Enth.) 47. Jahrgang

Zur Manöverreise des Kaisers nach der Schweiz.

Der Kaiser wird auf seiner Schweizer Reise die Städte Basel, Zürich, Bern, Interlaken, Luzern und Schaffhausen besuchen, im Berner Oberland einige Tage verbringen, vor allem aber den großen Manövern des 3. eidgenössischen Armeekorps beiwohnen. Das Manöver findet in der Ostschweiz, hauptsächlich in der Gegend von Unter-Toggenburg statt. Der Kaiser wird nicht im Manövergelände selbst wohnen, sondern sich am 4. und 5. September von Zürich über Wyl dorthin begeben. Auf dem Oelberg, einer Anhöhe, die das Manövergelände beherrscht, wird ein Zelt aufgerichtet werden, in dem der Kaiser sein Frühstück einnehmen wird. Nach Schluß des Manövers kehrt der Kaiser nicht nach Zürich zurück, sondern fährt über Wyl direkt nach Bern.

* * *



Ueberſichtskarte zu den Manövern in der Schweiz.

Daheim anfangen.

Der „Türmer" hat von einem deutschen Kaufmann aus Newyork folgenden Brief erhalten, der dazu helfen sollte, uns das nationale Rückgrat zu stärken.

„Von Zeit zu Zeit erscheinen in Ihrer den Deutschen so notwendigen Zeitschrift Klagen über den Mangel an Vaterlandsliebe und Volksstolz der Deutschen in Amerika. Daß diese Klagen berechtigt sind, daran zweifelt kein Deutscher in den Vereinigten Staaten. Aber wenn unsere Brüder im alten Vaterlande wüßten, was man den Auslandsdeutschen manchmal bietet, würden sie uns weniger schnell verdammen. Wissen Sie, verehrter Herr, daß man in Newyork jeden selbstbewußten Deutschen einen „gottverdammten Deutschling" nennt? Haben Sie eine Ahnung, wie die amerikanische Presse das Reich und den Kaiser täglich mit den gemeinsten Verleumdungen und Unterstellungen beschimpft? Wissen Sie wieviel Achtung der Durchschnittsamerikaner vor dem Deutschtum hat? — Ich sage: nein. — Weder die deutsche Presse noch die Führer des Reiches können das wissen, sonst wäre es doch nicht möglich, daß man vor dem Land des unbegrenzten Maules immer und immer wieder Kotau macht.

Aber an allem trägt das deutsche Volk schuld, durch seine erbärmliche Welschtümelei.

Weshalb spricht denn der Kaiser mit jedem dahergelaufenen Ausländer in fremder Sprache? Warum müssen deutsche Fürsten aus ihrem Namen Wilhelm oder Heinrich einen „William" oder „Henry" machen? Weshalb geben denn deutsche Kaufleute ihre Bestellungen ans Ausland in englischer oder französischer Sprache? Warum haben die deutschen Kaufleute noch immer nicht das Einfuhr-Rechnungssystem eingeführt, mit dem die Amerikaner alle Welt zwingen, Englisch zu lernen? Wie kommt es, daß man in der Stadt Newyork vergeblich nach einem Kaiserlich Deutschen Konsulat sucht? Es gibt hier nämlich nur ein — „Imperial Consulate General of Germany".

Die Welschtümelei ist für die Deutschen nicht nur beschämend, sondern auch von großem geldlichen Nachteil. Die Auslandsdeutschen würden deutsche Sprache und Sitte nicht so schnell aufgeben, wenn ihnen die Kenntnis ihrer Muttersprache von materiellem Vorteil wäre. Wo Deutsche wohnen, können deutsche Waren verkauft werden, aber wo die Bevölkerung für deutsche Art nur Hohn und Verachtung hat, hörts mit dem deutschen Geschäfte auch schnell auf. — Die Handelskammer von Newyork hat erst vor einigen Wochen den Stadtrat ersucht, den freien Unterricht im Deutschen in den Volksschulen abzuschaffen und dafür Spanisch lehren zu lassen, da diese Sprache im Handelsverkehr der Union wichtiger sei. Tatsächlich ist die spanische Sprache in den amerikanischen Geschäftshäusern mehr angesehen als die deutsche, obwohl der Handel der Union mit deutschsprachigen Ländern mehr als zehnmal so groß ist als mit allen südamerikanischen Freistaaten. Die spanischen Geschäfte aber schicken ihre Aufträge nur in spanischer Sprache, die deutschen schreiben von vornherein Englisch. Ich arbeite in einem bedeutenden Exporthause und spreche aus Erfahrung. Aus Baku in Rußland aus Upsala in Schweden haben wir schon deutsche Briefe erhalten, aber aus — Munich, Nueremberg, Mayence und Cologne kommen die englischen Episteln. Ein ganz bemerkenswertes Großhandelshaus in Köln kauft von meiner Firma jährlich für mehr als 250 000 Dollar Ware, aber seit den letzten drei Jahren haben wir auch nicht einen einzigen deutschen Brief von diesen Herren erhalten. Die deutschen Kaufleute sollten es nur einmal versuchen, einem Amerikaner in deutscher Sprache etwas anzubieten. Ein zweites Mal wird ers nicht versuchen. Auch die Behörden haben für die deutsche Sprache nichts übrig. So wollte sich vor einigen Wochen ein plattdeutscher Gesangverein ins Vereinsregister eintragen lassen, das war aber unmöglich, so lange er sich nicht in einen „Low German Singing Club" verwandelte. In Deutschland machen die Herren Amerikaner Staat mit ihren welschen Namen.

Erst wenn das deutsche Bürgertum sich selber achtet, kann es erwarten, daß auch die verhetzten Arbeiter ihr Volksgefühl zeigen".

Ein neues Flugzeug,

das sich vom Platze aus senkrecht erheben kann, ist die Erfindung eines deutschen Offiziers, der schon seit 1909 an ihr gearbeitet hat. Es ist ein Segelradflieger, der rotierende Schwingen für den Auftrieb und einen Propeller für den Vortrieb besitzt; und des „Pudels Kern" besteht darin, daß die Schwingen, ohne daß komplizierte Mechanismen, Bewegungen nötig sind, von selbst sich ausbreiten, wenn sie nach unten wirken, und von selbst sich falten, wenn die Bewegung aufwärts geht. Der Ruderflug der Vögel — das Schwingenschlagen — ist ohne Exzenter-Schubstangen und dergleichen nachgeahmt. Die Einzelheiten, die nur den Ingenieur fesseln, enthält die Patentschrift. Für das große Publikum aber wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß das neue Flugzeug drei Motoren zu je 150 Pferdestärken und einen bootsförmigen Unterbau mit Rädern hat, über dem wie japanische Schirme sich die vier Segelräder befinden. Im Boote haben außer dem Führer drei Personen Platz. Die Räder, die das Boot auf dem Lande fahrbar machen, sind Hohlkörper und wirken auf dem Wasser, wo das Flugzeug der Flotte dienen soll, als Schwimmer oder, wenn man so will, die

Der Strick um den Hals.

Kriminalroman von Emil Gaboriau

18) (Nachdruck verboten).

Einen ganz anderen Eindruck hatte Daubigeon von diesem Zwischenfall empfangen. Da er nicht durch leidenschaftliche Voreingenommenheit, wie Daveline, verblendet war, so hatte er die wechselnden Gefühle, die auf Boiscorans Gesicht zu lesen standen, die ganze Zeit über genau beobachtet; er machte sich seine Gedanken darüber, und sie entsprachen ungefähr dem, was der Schreiber flüsternd mit den Worten ausdrückte:

„Die Geschichte ist doch höchst sonderbar!"

Ja, sonderbar war die Geschichte und nicht zu begreifen, aber so belastend sie für Boiscoran war, der Staatsanwalt konnte sich des tiefsten Mitgefühls nicht erwehren, und er empfand das Bedürfnis, dies auf irgendeine Weise zum Ausdruck zu bringen, und als Egon nun angekleidet, bleich, aber gefaßt aus dem Kabinett trat, trat er auf ihn zu und sagte:

„Sie scheinen überrascht und empört, Herr von Boiscoran, daß man es wagt, Sie anzuklagen. Die Justiz ist eine menschliche Institution und darum fehlbar; sie kann und muß nach dem Scheine urteilen, und der Schein ist leider wider Sie. Gestehen Sie, daß Sie selbst nicht zögern würden, einen Mann in Ihrer Lage zu verdächtigen."

„Nein", rief Egon, „nein, das würde ich nicht, ich würde vorerst nach der Triebfeder seiner vermeintlichen Tat forschen; denn nur ein Narr begeht ein Verbrechen, einzig, um es zu begehen. Was aber sollte mich veranlassen —?"

„Ich will Ihnen die Triebfeder Ihrer Handlungsweise nennen", unterbrach ihn Daveline, der sich über die Einmischung des Staatsanwaltes nicht wenig ärgerte. „Ihre Triebfeder war der Haß! Sie haßten den Grafen und die Gräfin! Stellen Sie es nicht in Abrede, ich weiß es aus Ihrem eigenen Munde!"

Boiscoran wurde noch bleicher, sah Daveline verächtlich an und sagte:

„Und selbst wenn dem so wäre, daß Sie etwas wissen, so verstehe ich nicht, mit welchem Rechte Sie freundschaftlich-vertrauliche Aeußerungen mißbrauchen, Sie, der Sie beim Eintritt hier erklärt haben, daß es keine Freundschaft mehr zwischen uns gibt! — Uebrigens ist es nicht wahr, ich habe niemals und nirgends von einem Hasse gesprochen, ich kann vielmehr wörtlich wiederholen, was ich Ihnen gesagt habe. Ich erzählte Ihnen, welch händelsüchtiger Nachbar der Graf sei, und daß er sich geradezu lächerlich mache, wenn sein Wild ins Spiel käme. Ich fügte hinzu, daß, wenn er mein politisches Glaubensbekenntnis für verabscheuungswürdig erklärte, ich gegen das seinige noch viel mehr einzuwenden hätte. Was aber die Gräfin betrifft, so habe ich nie etwas anderes gesagt, als einmal im Scherz die Bemerkung gemacht, daß ein so vollkommenes Wesen nicht nach meinem Geschmack wäre und ich mich unglücklich fühlen würde, eine Frau zu besitzen, die gleich einer Heiligen durchs Leben wandelt, fast ohne den schnöden Erdboden zu berühren."

„Aus welchem Grunde hätten Sie aber dann einmal auf den Grafen angelegt?" rief Daveline schneidend. „Sie waren damals aufgebracht, — nun, eine Blutwelle mehr im Gehirn und — der Mord hätte damals schon stattgefunden!"

Eine wilde Gebärde verriet, daß ein fürchterlicher Zorn in Boiscoran aufstieg, und die Zeugen dieser Szene meinten schon, er würde sich auf Daveline stürzen, allein er beherrschte sich und sagte:

„Meine Erregung war damals nicht so groß, als es den Anschein haben mochte. Ich habe für den Charakter des Grafen von Claudiense die höchste Achtung, und es schmerzt mich tief, daß auch er mich anklagt, an meine Schuld glaubt!"

„Aber das tut er ja nicht!" rief Daubigeon, ungeachtet der Zeichen, die ihm Daveline machte, um ihn zum Schweigen zu bringen. „Der Graf war der erste, der Sie verteidigte und hartnäckig an Ihre Schuldlosigkeit glaubte, allein das räumt die schwerwiegenden Verdachtsmomente, die gegen Sie vorliegen, nicht aus dem Wege. Wenn Sie darauf beharren, zu schweigen, so bedeutet das für Sie das öffentliche Gerichtsverfahren — das Zuchthaus sogar! Da Sie unschuldig sind, warum versuchen Sie nicht, sich zu rechtfertigen?"

Boiscoran schwieg, und Daveline, der eben mit dem Diktat des Protokolls zu Ende war, sagte:

„Wir haben hier nichts mehr zu tun, wir können gehen."

„Dürfte ich nicht", fragte Boiscoran, „meinen Eltern einige Zeilen schreiben? Sie sind alt, und wenn sie das Gräßliche von anderer Seite erfahren — es kann ihr Tod sein."

„Unmöglich, ich kann Ihnen nicht gestatten, zu schreiben", entgegnete Daveline; dann wendete er sich zu Anton:

„Ich werde an dieses Zimmer Siegel anlegen und Sie stelle ich zum vorläufigen Hüter derselben auf — wehe Ihnen, wenn ich dieselben verletzt finde!"

Hierauf ging er in den Hof hinab und befahl, daß Boiscorans Wagen angespannt werde.

Der unglückliche junge Mann mußte angesichts seiner versammelten Diener und Knechte mit den Gendarmen in seinem Wagen Platz nehmen, während Daveline und seine Begleiter wieder das Gefährt, das sie hergebracht hatte, benützten.

Die Bauern verhielten sich ruhig, solange die Gendarmen sie im Auge behielten; wie sich aber der Wagen mit dem Angeklagten in Bewegung setzte, flogen ihm Steine und Verwünschungen nach.

Egon war von all den gräßlichen Erlebnissen wie vernichtet; in dumpfer Betäubung lehnte er zusammengesunken in der Ecke des Wagens und war keines Gedankens fähig.

Als der Wagen vor dem Gefangenenhause hielt, stand der Kerkermeister Blangin breitspurig und lächelnd auf der Schwelle. Er freute sich offenbar, daß er einen Insassen bekam und obendrein einen so vornehmen!

„Das schönste Zimmer sollen Sie haben", sagte er, „aber vorher lassen Sie mich Ihren werten Namen in mein Register eintragen; nun habe ich zwei Gefangene!"

(Fortsetzung folgt.)

beiden seitlichen Ausleger und das hintere Rad als Steuer. Das sind lauter eigenartige Dinge. Zum erstenmal sehen wir hier ein Flugzeug vor uns, das völlig unabhängig von französischen Vorbildern ist und auf rein deutschem Denken beruht. Hält es, wie es zu erwarten ist, alle Versprechungen, so wird es eine horizontale Geschwindigkeit von mindestens 60 Kilometern in der Stunde haben und zu einer Höhe von 500 Metern in etwas über 3 Minuten aufsteigen können. Die Steigegeschwindigkeit übertrifft also bei weitem die der heute üblichen Flugzeuge, und da im Luftkriege das Ueberhöhen als ausschlaggebend gilt, sind die Drachenflieger dem Segelradflieger „geliefert". Wir können das neue Flugzeug namentlich an rheinischen Brückenköpfen zum Abschießen gegnerischer Flugzeuge gut gebrauchen. Auch wäre es in den brauenden Nebeln der Nordsee keine üble Erscheinung, wenn es sich langsam über einem Dreadnought senkte und just in dessen Schornstein — eine Pille fallen ließe. An derartige Möglichkeiten hat man wohl auch in unserem Kriegsministerium gedacht, wenn man nur das Notwendigste an Flugzeugen bisheriger Art anschaffte; die neue Maschine kennt man dort in allen ihren Entwicklungsstadien seit 1909 und erhofft das Beste von ihrem demnächstigen wirklichen Arbeitsbeginn. Wir bekämen damit auch im Flugwesen, wie in der Luftschiffahrt schon längst, den Vortang.

Politische Tagesübersicht.

Befinden des Kaisers.

Berlin, 28. Aug. Die Nachrichten, die heute aus Kassel an unterrichteter Stelle in Berlin eingetroffen sind, stellen fest, daß die erfreuliche Besserung in dem Befinden des Kaisers anhält und fortschreitet. Insbesondere sind die Schmerzen im Nacken schon ziemlich geschwunden und das physische Befinden des Kaisers läßt nichts zu wünschen übrig. Daher sind auch alle Meldungen, daß die Reise des Kaisers nach der Schweiz abgesagt sei, unrichtig. Der schweizerischen Regierung ist darüber keinerlei offizielle Mitteilung zugegangen und man hofft noch immer, daß eine Absage nicht erfolgen wird. (B. Z.).

• • •

Merseburg, 28. Aug. Bei dem Festmahl für das 4. Armeekorps überbrachte der Kronprinz die Grüße des Kaisers für das Korps. General Sixt von Arnim antwortete mit einem Trinkspruch, in welchem er sein und des Korps Bedauern über die Abwesenheit des Kaisers aussprach und unverbrüchliche Soldatentreue gelobte. Der Trinkspruch schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Ausweisung.

Brüssel, 27. Aug. Der belgische Justizminister hat einen deutschen Gewerkschafts-Agitator ausgewiesen, weil er auf dem Ausstellungsgelände zu Gent den Versuch gemacht hatte, einen Streik in Szene zu setzen.

Zum Berchtoldschen Vorschlage.

Paris, 27. Aug. Der Korrespondent des Journal in Konstantinopel befragte in einem Interview den Großwesir Ghazi Ahmed Muktar über die Lage auf dem Balkan. Auf die Frage des Korrespondenten, welche Stellung die türkische Regierung gegenüber dem Berchtoldschen Vermittelungs-Vorschlage einnehme, antwortete der Großwesir: Wir sind an die österreichische Regierung mit der Frage herangetreten, welche Tendenz dieser Vorschlag verfolge und was die Donau-Monarchie unter dem Wort Dezentralisation verstehe. Hierauf wurde uns von Wien aus Folgendes bedeutet: Das Zentralisations-System der alten türkischen Regierung hat tiefgehende Unzufriedenheit im Lande hervorgerufen und eine lebhafte Erregung in den Balkanstaaten verursacht. Da nun Oesterreich gesehen hat, daß die neue Regierung in Konstantinopel von der festen Absicht beseelt ist, die Ruhe und Ordnung im Osmanenreich wieder herzustellen, glaubt es, daß der Berchtoldsche Vorschlag geeignet sein würde, die Türkei diesem Ziele näher zu bringen. Nur aus dem Grunde heraus, der Türkei bei ihren Bestrebungen hilfreich an die Hand zu gehen und Unruhen in den Balkanstaaten hintan zu halten, habe Berchtold ein internationales Vorgehen vorgeschlagen. Die Pforte dankte hierauf der österreichischen Regierung für ihre guten Absichten und ihr Wohlwollen, betonte aber, daß sie den Vorschlag zurückweisen müsse. Muktar Pascha wiederholte zweimal, die Pforte würde jeden Schritt als nichtig und ungeschehen betrachten, wenn er im geringsten an die Autonomie und die Unabhängigkeit der Türkei rühre.

Eine Sensations-Meldung.

Budapest, 27. Aug. Eine Nachricht, die große Sensation erregt, aber sehr unwahrscheinlich klingt, bringt der Az Est. Darnach soll das österreichisch-ungarische Kriegsministerium mehrere Sachverständige nach der französischen Geschützfabrik Schneider-Creuzot gesandt haben, um hier einige neue Modelle der Fabrik, die der österreichisch-ungarischen Regierung zum Kauf angeboten wurden, in Augenschein zu nehmen. Falls sich das Kriegsministerium wirklich zum Kauf entschließen sollte, so wäre es das erste Mal, daß die gemeinsame Armee derartige Bestellungen in Frankreich macht.

Von den türkischen Inseln.

Rom, 28. Aug. Nach einer Meldung der Times werde eine Abordnung der Bewohner jener Inseln im ägäischen Meer, welche die Italiener besetzt haben, nach Rom kommen, um ein Protektorat Griechenlands für diese Inseln zu verlangen. Hier wird erklärt, daß sich keinerlei Zeichen zu Gunsten eines griechischen Protektorats unter der Bevölkerung der Inseln zeige. Im übrigen sei die italienische Regierung entschlossen, jede Kundgebung für den Panhellenismus zu unterdrücken.

Friedensverhandlungen.

Rom, 28. Aug. Messagero veröffentlicht ein Interview mit einer hervorragenden österreichischen Persönlichkeit, demzufolge der Friede zwischen Italien und der Türkei bevorsteht und innerhalb weniger Tage zum Abschluß gelangen soll.

Mailand, 28. Aug. Der Corriere della Sera veröffentlicht heute einen halbamtlichen Bericht, der die Tatsache der Friedensbesprechungen in der Schweiz zugibt. Italien habe dafür den Deputierten Bertolini, den ehemaligen Arbeitsminister, ferner den früheren Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußern, Fustnato und den viel genannten Großhändler Volpi entsandt. Die Vertreter der Türkei seien Naby Bey, der Gesandte in Sofia und Fahr Eddin Bey, der Gesandte in Cettinje. — Auf dem Domplatz veranstalteten gestern Abend die Anarchisten eine kriegsfeindliche Demonstration der Arbeitslosen. Die Polizei räumte aber den Platz, wobei gegen hundert Verhaftungen vorgenommen wurden.

Angebliche Zarenreise.

Paris, 27. Aug. Einer Petersburger Meldung der Patrie zufolge geht in russischen Hofkreisen seit einigen Tagen die Rede davon, der Zar werde sich im Laufe des kommenden Jahres nach Frankreich und England begeben, um dem Präsidenten Fallieres und dem König Georg einen Besuch abzustatten. Es heißt auch, der Thronfolger werde sich in der Begleitung des Zaren befinden. Die Reise würde auf dem Seewege erfolgen.

Instrukteure für Mexiko.

Berlin, 28. Aug. Die Berliner mexikanische Gesandtschaft hat Schritte eingeleitet, um die Zustimmung des Kaisers und des Kriegsministeriums zur Verpflichtung einer größeren Anzahl preußischer Offiziere der Infanterie, Artillerie und Verkehrstruppen als Instrukteure für das mexikanische Bundesheer zu erlangen. Die Abkommandierungen der Herren würde erst nach Beilegung der jetzigen Unruhen erfolgen.

Aufrührerische Drusen.

Beirut, 28. Aug. In dem Libanon-Orte Ain sofar kam es zu blutigen Tumulten. Viele hunderte aus ihren Bergdörfern herbei geeilte Drusen griffen die christlichen Miliz-Soldaten an, die von der christlichen Bevölkerung unterstützt wurden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete. Das von Europäern und Egyptern besuchte große Hotel in Ain sofar wurde von den Drusen beschossen. Alle Fremden sind geflüchtet. (L. A.).

Die schwarze Armee Frankreichs gleich Null.

Die Zeitung „L'Action" veröffentlicht einen interessanten Artikel über den Wert der schwarzen Armee Frankreichs. Der Verfasser erklärt, daß augenblicklich diese Truppen, die in Frankreich so gepriesen und in Deutschland Angst und Schrecken verbreiten sollen, gleich Null seien. Diese Nichtschlagbereitheit der schwarzen Truppen sei in erster Linie das Ergebnis der Feindseligkeit, die die Eingeborenen der Rekrutierung entgegenbringen. Die Leute müßten mit Gewalt gezwungen werden, ihre Uniform anzuziehen und es sei schon wiederholt vorgekommen, daß es die männlichen Bewohner eines Ortes beim Herannahen der Aushebungskommission vorgezogen hätten, auf englisches Gebiet zu flüchten. So war der Verfasser selbst Zeuge, als 800 kräftige Männer eines Senegaldorfes beim Herannahen der Aushebungskommission ihr Bündel packten und sich auf englisches Gebiet begaben. Auch die Ausbildung der schwarzen Truppen läßt mehr als zu wünschen übrig. So stellte sich vor kurzer Zeit bei einer Schießübung heraus, daß von 456 Mann schwarzer Truppen nur zwei in der Lage waren, die Scheibe zu treffen. Der Verfasser spricht allerdings der schwarzen Truppe nicht jede Existenzmöglichkeit ab, doch ist derselbe der festen Ueberzeugung, daß noch viel Wasser die Seine hinabfließen muß, bis die schwarzen Truppen auch nur eine kleine Unterstützung des französischen Heeres darstellen.

Personalnachrichten.

Der Großherzog hat dem Oberpostschaffner Kalbrenner in Rastatt und dem Bremser Ilg in Hausach die silberne Verdienstmedaille verliehen. Direktor Gremmelspacher an der Realschule in Bruchsal wurde unter Verleihung des Titels Hofrat in den Ruhestand versetzt. — Oberjustizsekretär Wiegele beim Notariat Karlsruhe 4—7, wurde zum Landgericht Karlsruhe und Justizsekretär Spiegelhalter beim Notariat Bruchsal zum Notariat Karlsruhe 4—7 versetzt. Büroassistent Grasberger beim Notariat Mannheim 6—9 wurde zum Justizsekretär beim Notariat Bruchsal ernannt. — Prakt. Arzt Dr. Hirt in Hornberg wurde zum Bezirksassistentsarzt in Radolfzell ernannt.

Zur Luftschiffahrt.

— Während in Frankreich und besonders in Nordamerika Wasserflugmaschinen schon seit längerer Zeit zu einer gewissen Vollkommenheit gelangt sind, hat man in Deutschland bis jetzt noch wenig hiervon gehört. Erst in neuerer Zeit hat auch bei uns das Interesse zugenommen, und die Heeresverwaltung unterstützt die Bestrebungen der Konstrukteure. Am 29. August beginnt nun in Heiligendamm der erste Wettbewerb für Wasserflugzeuge, für den etwa 80 000 M. an Preisen zur Verfügung stehen. Eine ganze Anzahl der ersten Flugzeugfabriken haben sich hierfür gemeldet, es werden zwei Aviatik-Doppeldecker, zwei Albatros-Doppeldecker, zwei Otto-Doppeldecker bestimmt erscheinen; man rechnet auch mit der Teilnahme eines Eulerflugzeuges, sowie des von Ingenieur Kober erbauten Wasserflugzeuges. Die Eindecker werden weniger zahlreich vertreten sein, unter den gemeldeten Flugzeugen befindet sich auch der Eindecker von Dr. Hübner.

Gotha, 28. Aug. Das Luftschiff Viktoria Luise ist heute Nachmittag 2 Uhr 10 mit vier Passagieren von hier zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen. Es hat mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Eisenach erreichte das Luftschiff um 2 Uhr 55. Um 4 Uhr überflog es Hersfeld, um 5 Uhr Fulda. Die Ankunft in Frankfurt erfolgte gegen 7 Uhr.

Paris, 28. Aug. Aus Douai wird gemeldet, daß der Fliegerleutnant Chaudemier heute bei dem Versuch, das Pilotenzeugnis zu erlangen, unweit Crecy abgestürzt ist. Dabei geriet der Apparat in Brand und der Flieger soll in den Flammen umgekommen sein.

Unwetter-Nachrichten.

Berlin, 28. Aug. Das schwere Unwetter, das gestern Westdeutschland heimsuchte, hat im Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Westdeutschland erhebliche Störungen zur Folge gehabt. Heute Vormittag waren die Leitungen nach dem rheinischen Industriegebiet zum großen Teile unbrauchbar.

Essen, 28. Aug. Im ganzen rheinischen Industriegebiet tobte gestern Vormittag ein orkanartiger Sturm, der überall großen Schaden anrichtete. In den Gärten und Parks und auf den Straßen wurden viele hunderte der stärksten Bäume entwurzelt. Die Chaussee zwischen Essen und Steele war längere Zeit wegen der vom Sturm umgeworfenen Bäume für Fuhrwerke unpassierbar. In verschiedenen Straßen wurden große Schaufenster eingedrückt. In Dortmund wurden zwei Damen durch Glassplitter eines vom Sturm eingedrückten Schaufensters verletzt. Der Telephon- und Telegraphonverkehr erleidet große Störungen.

Leipzig, 28. Aug. Ein heute früh niedergehender Wolkenbruch und der gleichzeitig herrschende Sturm, haben in der ganzen Umgebung die noch auf den Feldern befindliche Getreideernte vernichtet. Die Obsternte ist ebenfalls stark gefährdet.

Amsterdam, 82. Aug. Heftiger Sturm und starke Regengüsse haben in der Nacht von Montag auf Dienstag in verschiedenen Teilen Hollands schweren Schaden angerichtet. Auf der Gewerbe-Ausstellung in Nymwegen wurde das Ausstellungsgebäude, eine Nachahmung des Heidelberger Schlosses, zerstört. Im Park von Arnheim sind hunderte von Bäumen entwurzelt worden. Im Haager Busch und in Scheveningen hat das Unwetter große Verheerungen angerichtet. Der Straßenbahnverkehr war durch die auf den Straßen liegenden Bäume vielfach unterbrochen.

Gerichtszeitung.

Marine-Kriegsgericht. Die Strandung des Torpedobootes G. 7, die vor einigen Wochen bei Brüsterort stattfand, führte heute den Kapitänleutnant Riedel vor das Marine-Kriegsgericht unter der Anklage, die Strandung des unter seiner Führung stehenden neu erbauten Torpedobootes verschuldet zu haben. Der Materialschaden beträgt 100 000 M. Das Kriegsgericht kam zu einem Freispruch, da die Strandung nach dem Urteil der Sachverständigen auf Strandversetzung zurückzuführen war.

Gewerbliches.

oc. **Buchführungsgenossenschaften für Handwerker.** Wir teilten vor einigen Tagen mit, daß der Verband der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen beabsichtigt, mit Unterstützung der Regierung Buchführungsgenossenschaften für Handwerker ins Leben zu rufen. Dieser Notiz kann heute nachgetragen werden, daß in Straßburg dem vor kurzem errichteten genossenschaftlichen Einziehungsamt auch eine Buchführungsgenossenschaft angeschlossen worden ist. Die Mitgliedschaft beim Einziehungsamt wird durch Uebernahme eines Geschäftsanteils von 5 M. erworben, welcher Betrag bei Austritt zurückgezahlt wird. Für die Mitglieder der Gewerbebank Straßburg ist die Vergünstigung getroffen, daß sich dieselben ohne irgend welche Verpflichtung aller Einrichtungen des Einziehungsamtes bedienen können. Das Einziehungsamt Straßburg findet durch die Handwerkskammern ebenfalls rege Unterstützung; diese hat für das erste Geschäftsjahr eine namhafte Beihilfe zu den Betriebskosten geleistet.

Aus Baden.

oc. **Konstanz,** 27. Aug. In vergangener Nacht wütete im Bodenseegebiet ein Weststurm von außergewöhnlicher Stärke. Der Bodensee stürmte so stark, daß man sein Brausen weithin hörte. Die Windstärke betrug in einer Höhe von 1000 Metern 13 Sekundenmeter, von 1500 Meter 24 Sekundenmeter und in einer Höhe von 2000—2200 Meter 20 Sekundenmeter. Die Schiffe hatten heute früh hart zu kämpfen. An dem reichlichen Obstsegen im Bodenseegebiet richtete der Sturm vielfach großen Schaden an.

oc. **Heidelberg,** 27. Aug. Z. Zt. werden auf dem Ludwigsplatz vor der hiesigen Universität die Ueberreste des ehem. Augustinerklosters freigelegt, das im Jahre 1688 durch einen Brand bis auf die Grundmauern zerstört wurde. In dem Schutt hat man u. a. ein wertvolles Bogenschlußstück, Säulenreste, einen Rosenkranz und zwei Konsolstücke, die ein Menschen- und Affenantlitz zeigen, gefunden.

Heidelberg, 27. Aug. Eine hübsch gekleidete „junge Dame" erregte hier am Samstag das besondere Interesse der Polizei. Es handelte sich in Wirklichkeit um einen 18 Jahre alten Kaufmannslehrling aus Stuttgart, der dem Auge des Gesetzes in weiblicher Kleidung leichter zu entgehen hoffte. Er hatte seiner Firma 3400 M. veruntreut, und diese zu einer Spritztour nach Heidelberg in Begleitung einer Kellnerin benützt. Die Stuttgarter Kriminalpolizei hatte jedoch schon Avis hierher gegeben und es gelang der hiesigen Polizei, das saubere Früchtchen in der Güterbahnhofstraße festzunehmen.

oc. **Mannheim,** 27. Aug. (Südd. Flug). Zu dem am 15. Oktober hier beginnenden Südd. Flug wurde ein städt. Beitrag von 12 000 M. bewilligt. Dem Start zum Fluge Mannheim-Frankfurt-Nürnberg-Ulm-München geht ein militärischer Erkundungsflug in die Pfalz am 14. Oktober voraus, an welchem auch die gemeldeten Zivilflieger teilnehmen dürfen. Am 13. Oktober findet das vom Mannheimer Flugsportklub veranstaltete Schaufliegen statt, zu welchem der Bad. Rennverein den Rennplatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

Vermischte Nachrichten.

Glogau, 26. Aug. An Pilzvergiftung starben in Biegnitz bei Groß-Glogau die auf dem dortigen Dominium beschäftigte 40jährige Frau Adanski und deren 19jähriger Sohn. Ihre 8jährige Tochter und die Großmutter der Familie sind ebenfalls nach dem Genuß von Pilzen erkrankt und schweben in Lebensgefahr.

Charlottenburg, 26. Aug. Im Dachstuhl des Theaters des Westens in der Kantstraße brach gestern Mittag gegen 12 Uhr aus noch unbekannter Ursache ein Feuer aus. Trotzdem die Charlottenburger Feuerwehr schnell zur Stelle war, dauerte der Brand doch etwa anderthalb Stunden. Das Bühnenhaus wurde vollständig zerstört. Der Zuschauerraum wurde vom Feuer nicht ergriffen, nahm aber durch das Wasser und den Rauch großen Schaden. Der Betrieb des Theaters dürfte voraussichtlich dieses Jahr nicht mehr aufgenommen werden.

Der dem Besitzer des Theaters, Baumeister Sehring, entstehende Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

München, 27. Aug. Heute mittag ereignete sich bei Reparaturarbeiten an der St. Josefkirche in Schwabing ein schwerer Unfall. Der 18jährige Kupferschmied Gottfried Kalmus stürzte aus einer Höhe von 50 Meter, wahrscheinlich infolge eines heftigen Windstoßes ab auf das Pflaster. Er wurde mit zerschmetterten Gliedern tot vom Platze getragen.

München, 27. Aug. Der Münchener Rechtsanwalt Adolf Weinberger, der wegen der Versuche, seinen Bruder aus der Fremdenlegion in Sidi-bel-Abbes zu befreien, dort am 19. Mai am Bahnhof festgenommen worden war, ist, wie die „Münch. N. Nachr." melden, nun wieder in München eingetroffen. Weinberger war wegen Provokation zur Desertion und wegen verbotenen Waffentragens zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden und hat inzwischen diese Strafe bei guter Behandlung verbüßt. Der bei der Fremdenlegion stehende Bruder des Rechtsanwalts wurde zur Strafe für den Fluchtversuch zum Eintritt in die Arbeitsabteilung verurteilt, wo er etwa sechs bis neun Monate verbringen muß. Er hat noch weitere vier Jahre in der Fremdenlegion auszuhalten.

Berlin, 28. Aug. Das gestern verzeichnete Gerücht von der Ermordung eines deutschen Reichsangehörigen in Nikaragua bestätigt sich. Er heißt Albert Nielsen. Der Täter ist laut Lok.-Anz. bereits ermittelt. Von der deutschen Vertretung ist bei der Regierung von Nikaragua die sofortige Verhaftung und Bestrafung der Mörder verlangt worden.

Der Kronprinz und die tanzlustige Danzigerin. Es ist bekannt, daß der Kronprinz oft an den Tennis-Wettkämpfen in Zoppot teilnahm und sich zwanglos auf dem Tennisplatze bewegte. Eine junge Dame aus sehr wohlhabender Familie verzehrte sich förmlich vor Ehrgeiz, auch einmal mit dem Kronprinzen als Partner zu spielen. Sie verstand es, so erzählt die „Elbinger Zeitung", auf Umwegen dem Kronprinzen eine dahingehende Bitte zu unterbreiten, die dieser bereitwilligst erfüllte. Eines Abends erschien der Kronprinz mit seinem Adjutanten auch im Kurhaus, als gerade Tanz war. Die junge Dame, die von den lieben Freundinnen wegen des Vorzuges, mit dem Kronprinzen gespielt zu haben, arg beneidet wurde, vergaß nun die schickliche Bescheidenheit und versuchte, den Kronprinzen zu bewegen, sie auch im Tanz einmal durch den Saal zu führen. Das war dem sonst so liebenswürdigen Thronfolger denn doch etwas zu viel. Schlagfertig erteilte er der jungen Dame einen gehörigen Korb, indem er zu seinem neben ihm stehenden Adjutanten sagte: „Die Dame wünscht zu tanzen". Dieser verstand den Wink, verbeugte sich höflich, tanzte einmal mit ihr herum und führte sie dann auf ihren Platz.

Badischer Gerichtssaal.

Freiburg, 27. Aug. (Ferienstrafkammer). Am 23. Juli hatte die im April 1846 zu Oberglottertal geb. und seit Jahren hier wohnende Witwe M. H. geb. D. von der hiesigen Strafkammer wegen einer Anzahl raffinierter Schwindeleien 2 Jahre Gefängnis erhalten. Heute stand sie wegen einer Nachlese in ganz gleicher Art verübter Schwindeleien unter Anklage. In Bekanntenkreisen, hauptsächlich bei Frauen, spiegelte sie das Märchen von einem Erbe über 7000 M., das ihr in Amerika zugefallen und bei der Dresdener Bank in Freiburg deponiert sei, vor; eine zweite Hinterlassenschaft von 20 000 M. harre in der Schweiz nur noch der Formalitätenerledigung; sobald die Auszahlung erfolge, habe sie übergenug, um allen Verbindlichkeiten gerecht zu werden. Bis dahin bedürfe sie nur einiger Gelder, die sie in Posten von 5 M. bis 600 M. von den Bekannten auf Grund dieser Erbschaftsaussichten bekam. Nach den Bemerkungen der Staatsanwaltschaft hat die Angeklagte auf diese Weise in wenigen Jahren gegen 10 000 M. erschwindelt, ohne daß bisher über den Verbleib dieser Gelder etwas ermittelt werden konnte. Das Gericht sprach über die Angeklagte eine Gesamtstrafe von 3 Jahren 2 Monaten 3 Wochen Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust aus. — Der 28 Jahre alte Taglöhner W. M. von Bombach stahl am 6. April 1908 dort dem Schuhmacher Ehret 5 M. aus der Kommode, im Mai d. J. in der Eschholzstraße in Freiburg einem Arbeiter aus der Hose 6 M. 40 Pfg., einem zweiten in der Löwenstraße 12 M. 50 Pfg. Ferner erbrach er in Bombach einen Schrank, fand aber kein Geld. Er ist acht Mal vorbestraft. (Wegen Raubs an einer alten Frau in Bombach wird M. vor das nächste Schwurgericht gestellt werden). Heute erhielt er 1 Jahr 2 Monate 2 Wochen Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — In einer Beleidigungssache W. J. von Bahlingen gegen L. B. von da hatte das Schöffengericht Emmendingen gegen die B. 50 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis und vier Fünftel der Kosten und gegen W. J. 10 M. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis und ein Fünftel der Kosten ausgesprochen. Die eingelegte Berufung wurde lt. Frbg. Tgbl. verworfen.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

= **Herbstobstmärkte 1912.** Für das Jahr 1912 hat die Landwirtschaftskammer die Veranstaltung von Verkaufsstellen für Obst und Honig in den Städten Heidelberg, Mannheim, Freiburg, Kehl, Pforzheim, Konstanz und Karlsruhe vorgesehen. Dieselben werden im Oktober abgehalten. Anmeldebogen und Beschickungsordnung zur Lieferung auf die Märkte sind von der Landwirtschaftskammer Karlsruhe zu beziehen.

— **Rekruten** seien mit Rücksicht auf die im Herbst bevorstehende Einstellung zum Militär schon jetzt auf folgende für sie wichtige Bestimmungen aufmerksam gemacht. Vor ihrem Eintritt in den Truppenteil sind sie verpflichtet, von einem gegen sie schwebenden Gerichtsverfahren der zuständigen Militärbehörde Mitteilung zu machen. Unterlassen sie diese Anzeige und wird wegen des Falles gerichtlich eine Strafe verhängt, so werden sie zur Verbüßung der Strafe entlassen, ohne daß eine Anrechnung der bereits abgedienten Zeit erfolgt; im nächsten Jahre werden solche Rekruten dann von neuem ausgehoben und eingezogen. Will sich ein Rekrut vor seinem Eintritt in den Truppenteil verheiraten, so hat er bei dem zuständigen Bezirkskommando die Ausstellung eines Eheschließungskonsenses zu beantragen. Aus der Eheschließung können keinerlei Ansprüche auf Unterstützungen für die Ehefrau oder etwaige Kinder an den Staat oder eine Gemeinde geltend gemacht werden, ebenso wie die Verheiratung ohne jeden Einfluß auf die Ableistung der aktiven Dienstjahre bleibt. Rekruten haben sich bei der Einberufung zum aktiven Dienst bei der Polizeibehörde ihres Wohnortes anzumelden und tun in ihrem Interesse gut, auch dies der Steuerbehörde mitzuteilen. Die Invalidenkarten sind durch die Behörde mit einem bezüglichen Vermerke zu versehen und aufzubewahren, da sonst Weiterungen entstehen können.

× **Münzwesen.** Zur Zeit ist das Gerücht verbreitet, daß Ein- und Zweipfennigstücke aus dem Jahre 1874 an den Kassen der Reichsbank zu einem höheren als dem Nennwerte eingelöst werden. Um eine weitere Verbreitung dieses Gerüchts zu verhindern, sei darauf hingewiesen, daß von einer Einlösung irgend einer Münze zu einem höheren Wert als dem Nennwerte nicht die Rede sein kann.

Holzhausen, 27. Aug. Ein heftiges Unwetter jagte gestern abend 5 Uhr in der Richtung von Südwesten nach Nordosten über einen Teil unserer Gemarkung hin. Eine große Anzahl Obstbäume und Waldbäume wurde abgeknickt oder entwurzelt. Der Sturm trug Aeste und ganze Baumkronen mit sich. In den Regen mischte sich teilweise auch Hagel. Besonders der Tabak hat stellenweise arg gelitten. Das Unwetter war so stark, daß Mäher auf den Wiesen zu Boden geworfen wurden. Ganze Heuhaufen nahm der Sturm mit sich fort. Ein mit Grünfutter beladener Wagen wurde umgelegt, so daß die Räder nach oben standen. Am meisten hauste das Unwetter, lt. Frb. Ztg., von Buchheim über den Marchwald hin, und richtete besonders hier bedeutenden Schaden an.

Endingen (Kaiserstuhl), 27. Aug. Wie man dem Schw. Boten mitteilt, läßt sich jetzt im Konkurs der Schuhfabrik Walter Henninger ein Ueberblick gewinnen. Die nichtbevorrechtigten Gläubigerforderungen belaufen sich auf rund 430 000 M. Eine Abschlagszahlung in Höhe von 25 Prozent ist bereits erfolgt, und nun stehen noch rund 14 600 M. zur Verteilung, so daß noch etwa 3½ Prozent als Schlußauszahlung in Betracht kommen.

Gündlingen (A. Breisach), 27. Aug. Im Verlaufe von mehreren Monaten verschwanden aus hiesigen Hühnerställen zahlreiche Hühner. Man nahm an, daß ein Dieb diese Hühnerdiebstähle verübt habe. Vergeblich hat man aber nach dem Täter gefahndet. Jetzt kam man den Dieben auf die Spur; es waren zwei Hunde, die dabei erwischt wurden, als sie nachts wiederum in einen Hühnerstall eindrangen.

Freiburg i. Br., 28. Aug. Der ehemalige Redakteur der Breisgauer Zeitung Dr. Ferdinand Bissing ist 81 Jahre alt gestorben. Die Straßb. Post widmet ihm folgenden Nachruf: Dr. Bissing hat in der Politik des Großherzogtums Baden eine große Rolle gespielt. Als er, damals Privatdozent an der Heidelberger Universität, in das politische Leben übertrat, gehörte er der großdeutschen Partei an und wurde dann einer der energischsten Vorkämpfer der (damaligen) Katholischen Volkspartei; als solcher war er Mitglied des Zollparlaments und der Zweiten badischen Kammer während des Landtags 1869/70. Als Redakteur des Bad. Beobachters wandte er sich bald einer versöhnlicheren Richtung zu, wodurch er aber mit seiner Partei in heftige Konflikte geriet. Infolge dessen legte er im Jahre 1874 die Redaktion dieses Blattes nieder, erklärte öffentlich seinen Austritt aus der Katholischen Volkspartei (Zentrum) und schloß sich in Konsequenz dieses Schrittes dem gemäßigten Liberalismus an; von 1877 bis 1900 redigierte er die in Freiburg erscheinende Breisgauer Zeitung. Als er in den Ruhestand trat, ehrte ihn der Großherzog Friedrich I. durch Verleihung des Ritterkreuzes erster Klasse vom Zähringer Löwen.

* **Freiburg,** 28. Aug. Seit 24. August ist in unserem Musterländle die Jagd wieder eröffnet und dürfen Hasen, Fasanen und Rebhühner wieder geschossen werden. Jedermann, der etwas tiefer zu sehen in der Lage ist, wird die Beobachtung machen, daß man gerade beim Beginn der Jagdsaison den richtigen Weidmann vom sog. Schießer gut unterscheiden kann, denn „weidmännisch" kann man es wahrhaftig nicht nennen, wenn man jetzt schon den Rucksack mit Hasen angefüllt, von der Jagd nach Hause zurückkehrt. Wer es mit seiner Jagd halbwegs gut meint, läßt die armen Häslein noch einige Wochen in Ruhe, denn bekanntlich sind jetzt noch Häsinnen trächtig und viele Häsinnen werden, fallen sie der Mordlust der Schießer zum Opfer, ihrer Jungen beraubt. Wenn ich oben unser Ländle „Musterländle" genannt habe, bitte ich um Entschuldigung und nehme diesen Ausdruck wieder zurück, denn in Bezug auf das Jagdgesetz wäre das unserem Ländle gegenüber eine Beleidigung, denn wir können nicht behaupten, daß wir ein *gutes Jagdgesetz* haben, in dieser Beziehung dürften wir in Bayern und in unserm benachbarten Schwabenland in die Schule gehen, denn ganz besonders in letzterem kann man das Jagdgesetz als vorzüglich bezeichnen. Hasen dürfen erst vom 1. Oktober ab geschossen werden, also ca. 5 Wochen später als bei uns und Rehgaisen nur vom 15. Oktober bis 1. Dezember, während die Jagd auf letztere in unserm „Musterländle" vom 1. Oktober bis zum 1. Februar offen ist, also während 4 Monaten. Sobald der 1. Oktober da ist, werden die Rehgaisen bei uns niedergeknallt und am Tage vor Schluß der Jagd, wo die Gaisen schon wieder trächtig sind, sieht man noch Schießer mit armen Rehen beladen nach Hause zurückkehren. Möchten meine gutgemeinten Zeilen doch das Gute haben, manchem Leser, der dem edlen schönen Weidwerk huldigt, insofern zur Vernunft zu bringen, daß er sich sagt, es ist unschön, ich möchte fast sagen, ganz abscheulich, gleich bei Beginn der Jagdsaison die armen Hasen massenhaft niederzuknallen und ebenso die armen Rehe gegen Schluß der Jagdsaison, die leider auf 4 volle Monate ausgedehnt ist. Gehen wir von unserem „Musterländle" hinüber ins Schwabenländle, dort können wir lernen wie man das edle Weidwerk ausübt! Ob meine gutgemeinten Zeilen auf fruchtbaren Boden fallen und manchem „Schießer" etwas Vernunft beibringen? nun, ich weiß es nicht, die Hauptsache ist nur, daß ich es gut meine und für die armen Hasen und Rehe ein gutes Wort einlegen möchte und daß ich zum Schluße allen denen, die dem schönen Weidwerk obliegen, zurufen möchte: Werdet „*Weidmänner*"!

H. M r.

H. M. **Buchholz,** 28. Aug. Der Sturm von Montag auf Dienstag hat auf hiesiger Gemarkung viele Obstbäume entwurzelt. Das unglückselige Wetter will gar kein Ende nehmen und frägt man sich allmählig, wo das eigentlich noch hinaus will. Doch, verzweifeln wir nicht und verlassen uns auf unsern lieben Herrgott, der uns hoffentlich bald wieder den heißersehnten Sonnenschein zuteil werden lassen möge!

✲ **Waldkirch,** 27. Aug. Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins werden am nächsten Sonntag die Bezirksgewerbeausstellung in Säckingen besuchen. Die Teilnehmer erhalten aus der Vereinskasse eine Reiseentschädigung.

♂ **Aus dem Elztale,** 27. Aug. Der Gewittersturm am Montag abend hat an den Bäumen überall Schaden angerichtet; auch der heutige heftige Wind warf vieles Obst zu Boden. Da dasselbe noch nicht völlig reif ist, läßt es sich wenigstens zur Mostbereitung verwenden.

✧ **Unterprechtal,** 27. Aug. Trotz der vielen Verwarnungen seitens der Lehrer kommt es immer wieder vor, daß Schulkinder auf dem Heimwege ihnen begegnenden Fuhrwerken aufsitzen, wodurch schon manches Unglück entstand. So geschah es auch letzte Woche hier. Ein 13jähriges Schulmädchen setzte sich auf die Deichsel zwischen zwei Holzwagen, stürzte ab und kam unter die Räder des Hinterwagens. Es erhielt Rippenbrüche und sonstige schwere äußere und innere Verletzungen, die recht gefährlich sein sollen.

Vom Weinbau.

Ein neuer Schädling in deutschen Weinbergen.

Vor kurzem wurde mitgeteilt, daß man in Frankreich einen neuen Rebschädling entdeckt habe, der dort gleich in großer Zahl aufgetreten sei und die Reben rasch zum Absterben bringe. Wie nun Prof. Dr. Gustav Lüstner von der Kgl. Lehranstalt in Geisenheim in der Zeitschrift Weinbau und Weinhandel ausführt, ist dieser Schädling jetzt auch in Deutschland beobachtet worden, und zwar in der Gemarkung Walporzheim an der Ahr. Dort fand der Weinbaulehrer Röder aus Ahrweiler auf einem einjährigen Jungfeld eine Anzahl Stöcke, die plötzlich vertrocknete Blätter und zahllose kleine Tierchen von schmutzig hellgrauer Farbe mit schwarzer Zeichnung aufwiesen. Prof. Lüstner reiste sofort nach der Ahr und fand seine Annahme, daß es sich um das gleiche Insekt wie in Frankreich handle, bestätigt. Es ist ein Insekt von der Gattung der Sandwanzen. Es trat bisher nur in Algier als Nebenfeind auf, während es in Frankreich wie im übrigen Europa nur auf dem Kreuzkraut oder der Kreuzwurz gefunden wurde. Prof. Lüstner meint, daß es sich nur um einen Gelegenheitsschädling handle, der ebenso schnell, wie er gekommen sei, wieder verschwinde. Er hat nämlich beobachtet, daß die Nährpflanze dieses Schädlings, das gewöhnliche Kreuzkraut und die Kreuzwurz, die in großen Mengen in Weinbergen und auf Wüstfeldern auch bei uns wild wachsen, infolge einer lang anhaltenden Trockenheit bereits abgestorben und dürr geworden waren, so daß die Wanze sich auf ihnen nicht mehr ernähren konnte und daher auf die Reben übergangen ist. Die Tiere treten in großer Zahl auf; ihre Bekämpfung wird besonders dadurch erschwert, daß sich immer ein Teil der Wanzen im Erdreich befindet. Diese bleiben bei der Behandlung der Stöcke mit der Gretherschen Schwefelkohlenstoff-Emulsion oder mit Quassienschmierseife am Leben und bevölkern die Rebstöcke wieder von neuem. Immerhin hat sich gezeigt, daß die mit pulverförmigem Malachit oder mit Insektenpulver bestreuten Stöcke von der Wanze gemieden werden. Ein natürlicher Feind der Warze ist, wie Lüstner beobachtete, die Larve der Florfliege. Dieser Nützling saugt mit seinen Kiefern die Larven der Wanze aus. Hoffentlich bestätigt sich die Annahme des Weinbaufachmannes, damit der deutsche Weinbau, der sich eben erst von schweren wirtschaftlichen Schlägen langsam erholt, nicht neuen Gefahren ausgesetzt wird.

Postalisches.

—**Umtausch verdorbener Postwertzeichen.** Es kommt sehr häufig vor, daß Briefmarken, Wechselmarken, statistische Marken und Versicherungsmarken durch irgend einen Umstand unbrauchbar werden. Insbesondere ist das bei den Wechselmarken infolge unrichtiger Datumangabe der Fall, Postkarten, Postanweisungen und Kartenbriefe, die unbrauchbar geworden sind, werden gegen eine Umtauschgebühr von 1 Pfg. für das Stück an den Postschaltern eingetauscht. Verdorbene Briefmarken, Wechselstempelmarken, statistische Marken und Versicherungsmarken werden zum vollen Werte umgetauscht. In allen Fällen erfolgt der Umtausch gegen gleichartige Wertzeichen. Bei statistischen Marken und Scheinen erfolgt der Umtausch nur dann, wenn sie noch nicht von einer Anmeldestelle entwertet sind. Bei Wechselstempelzeichen erfolgt eine Erstattung nur dann, wenn der Schaden mindestens eine Mark beträgt und wenn von den Stempelzeichen noch kein Gebrauch gemacht worden ist. Ueber den Umtausch verdorbener Versicherungsmarken haben die Versicherungsanstalten zunächst zu entscheiden. Von den Postanstalten können nur die Marken derjenigen Versicherungsanstalt umgetauscht werden, deren Marken sie führen.

Briefmarken als amtliches Zahlungsmittel. Wie verlautet, können mit Genehmigung der deutschen Reichspostverwaltung von jetzt ab Frankomarken auch zur Bezahlung von Zollgebühren, Sparkasseneinlagen, amtlichen Kostenvorschüssen, sowie anderen Zahlungen amtlicher Art Verwendung finden. Die betreffenden Marken werden gegen eine von der zuständigen Oberpostdirektion festzusetzende Provision zurückgenommen und unter Protokollaufnahme der Oberpostdirektion der Vernichtung übergeben.

Briefkasten.

Runder Tisch in Brauerei Schaffhauser. Grießheim, 745 Einwohner, gehört zum Amtsbezirk Staufen, nicht zum Amtsbezirk Müllheim, wie die Mehrheit der Wettenden behauptet. Von Staufen ist Grießheim 12 Km. entfernt, von Müllheim ca. 9 Kilometer.

Hrn. Sch. hier. Die Gemeinde Bahlingen betreibt ihr Pumpwerk für die Wasserleitung zunächst durch eine direkt neben dem Pumpwerk vorbeifließende Wasserkraft. Erst wenn diese (durch Bachabschlag oder sonst) versagt, ist Antrieb durch Elektrizität vorgesehen. Sie haben also den Doppelliter verloren.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung: **Wärmer, meist trocken, jedoch wolkig.**

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 18° C. (in der Sonne), gestern abend 7 Uhr + 18° C., heute früh 7 Uhr + 9° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber A. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Lotterie. Infolge verschiedener Hemmnisse mußte die Ziehung der *Bad. Notekreuz-Lotterie* vom 24. August auf 9. Oktober verlegt werden, an welchem Tage sie jedoch garantiert und unwiderruflich stattfindet. Die nächste Badische Lotterie ist die Heidelberger, Ziehung bereits am 14. September. Bei dieser Lotterie kommen trotz geringer Loszahl 2084 Gewinne im Betrage von 24 000 M. zur Verlosung, wovon der Haupttreffer Mr. 10 000 bar ohne Abzug beträgt. — Die Lose finden guten Anklang und ist daher baldiger Kauf zu empfehlen. Lose à 1 M., 11 Lose 10 M., sind, solange Vorrat, bei Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Straßburg i. E., Langstraße 107, und den bekannten Losverkaufsstellen zu haben.

Zur gefl. Beachtung!

Die verehrl. Abonnenten von **Emmendingen** bitten wir **Wohnungsveränderungen** gefl. stets in unserem Geschäftslokal **Karl-Friedrichstraße 11,** anzuzeigen, woselbst auch Neubestellungen angenommen werden.

Mundingen

Sonntag, den 1. September

Bezirksmissions-Fest

des

Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins.

Beginn des Festgottesdienstes nachmittags 2½ Uhr.
Festpredigt von Pfarrer Manz in Betzingen.
Jahresbericht von Pfarrer Lic. Kühner in Waldkirch.

Nach dem Gottesdienst **Nachfeier** im Gasthaus zur „Sonne". Beides unter Mitwirkung des Gesangvereins. 4269

Oehmdgras-Versteigerung.

Die **Gemeinde Mundingen** versteigert am

Montag, den 2. September ds. Jrs., nachmittags 1 Uhr

im der Restauration zum „Uebergang" das Oehmdgras von den Gemeindewiesen.

Mundingen, den 27. August 1912.

4264 **Der Gemeinderat.**

10 Mark Belohnung

demjenigen, der mir die Person angeben kann, die ausgesagt hat, ich bezahle 100 Mark, wenn Herr **G. Dreyler Bürgermeister** wird.

Kollmarsreute, den 28. August 1912.

4267 **J. G. Gerber.**

Glockner

ältestes und grösstes

Hut-Geschäft

Freiburg i. Br.

Kaiserstraße an der Ecke der Schustersstraße

empfiehlt

seine vorzüglichen dauerhaften

Herren-Hüte

in jeder Preislage.

Herren-Filzhüte schwarz, weich von **Mk. 2.00** an
Herren-Seidenhüte (Cylinder) von **Mk. 3.50** an
Herren-Lodenhüte in allen Farben von **Mk. 1.80** an
Herren-Pläschhüte (Seidenvelour) von **Mk. 8.80** an
Schwarzer weicher Hut für Landleute, aus best gewalktem Filz zu . . **Mk. 3.50**
Knaben-Hüte . . . . . von **Mk. 1.50** an.

Lahr in Baden am Fuße des Schwarzwalds
15 000 Einwohner

Hauptbahn Frankfurt-Basel. Station Lahr-Dinglingen, Straßenbahn: Lahr-Seelbach (Schutterlet). **Prachtvolle, klimatisch besonders geschützte Lage, herrliche Hochwaldanlagen** mit zahlreichen Ausflugsgelegenheit, hervorrag. Ausflugspunkte auf Rheinebene und Vogesen, bezügl. Unterkunft u. Verpflegung. **Billigkeitskosten** auf den umgebenden Höhen mit billiger Gelegenheit zum Ankauf. Sitz sämtlicher Bezirksbehörden, **vorzügliche Schulen** (Gymnasium, Vorseminar, Realschule, Handelsschule, Gewerbeschule, Höhere Mädchenschule, Frauenarbeitsschule, Musik- und Malunterricht), bedeut. Stadtbibliothek, herrl. Stadtpark mit Konzertveranstaltungen, angenehm geselliges Verkehrsleben, Stadttheater, Garnison: Inf.-Regt. 169 u. Art.-Regt. 66. **Ausgezeichnete** Wasserleitung, Gaswerk, Elektrizitätswerk, Auskunft durch das Bürgermeisteramt und den Verkehrsverein. 2607

Die

Breisgauer Nachrichten

Emmendingen

Amtliches Verkündigungsblatt

sind eine gut redigierte Tageszeitung auf unabhängiger freimütiger Grundlage, ein

beliebtes Familienblatt

Ihre 7000 Abonnenten verteilen sich auf alle Bevölkerungsschichten.

Inserate

jeder Art haben bei der kaufkräftigen Bevölkerung des unteren Breisgaues am Kaiserstuhl und im Elztal den denkbar besten Erfolg.

Wer inseriert, niemals verliert

Personal-Gesuch.

Für meine im November neu zu errichtende Filiale in

Emmendingen

suche ich

Tüchtige Verkäuferinnen

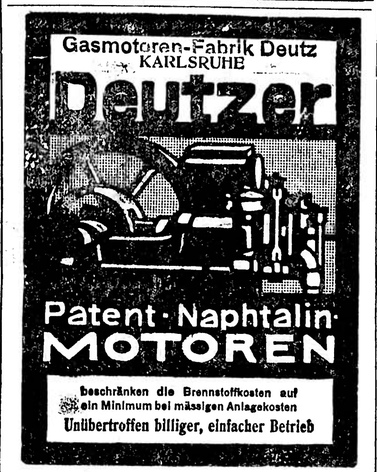
für die Abteilungen:

Kurzwaren und Besätze ◆ Wäsche, Schürzen, Corsets ◆ Trikotagen, Wollwaren ◆ Handschuhe, Strümpfe ◆ Herrenwäsche, Hüte ◆ Lederwaren, Geschenkartikel ◆ Manufaktur, Gardinen etc., Confektion und Putz ◆ Haushalt und Spielwaren.

1 Cassiererin, 1 Lagerist,
3 Lehrtöchter gegen sofortige Salär-Vergütung
ferner
1 zuverlässigen, ehrlichen Burschen als Hausdiener.
1 Putzfrau (nur für Vormittags).

Vorläufig nur schriftliche Offerten mit Zeugnis-Abschriften unter Angabe von Gehaltsansprüchen erbittet.

S. Knopf Freiburg i. Br.



Strassburger Schirmfabriklager

Inh.: **Emil Jutz**

Freiburg i. B.

Friedrichstrasse 1, beim Siegesdenkmal

empfiehlt 3135

sein stets mit allen Neuheiten versehenes Lager in **Regen-, Sonnenschirmen** und **Spazierstöcken**, jedem Geschmack Rechnung tragend, von den einfachsten bis hochelegantesten Mustern zu allbekannt niedersten Preisen.

Reparaturen schnell und billig.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.

Den besten

Haustrunk

gelind u. kräftig bereitet man mit

Siefert's Haustrunkstoff

Natürlicher **Volkstrunk.**

Ueberall eingef. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Liter nur **M 4.—**

Patentamtl. Geschützte Marke.

franko Nachn. mit Anweisg. Zucker auf verlangen zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell a. H., Baden.

Verkaufsstelle in Beute b. Hettich Wwe., Emmendingen
Otto Bär, Malterdingen
Karl Mundinger. 799

Hebamme

Damen werden jederzeit zur diskreten Entbindung aufgenommen. Wenden Sie sich in allen Fällen vertrauensvoll an 4268

Frau Martha Thiefert, pat. Heb., Bern, Schweiz, Kasernenstraße 45 I. Etg.

Briefverschlußmarken

zu Gunsten des

Schlossberg-Turmbaufonds

Emmendingen

Preis 2 Pfg. per Stück zu haben in der

Emmendinger Buchhandl. Gmmerborn & Co.,
bei **Oskar Blenkner,**
Lammstraße

und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Für sofort gesucht

Kathol. Hausdiener

vom Lande und der schon bei Herrschaften gedient hat. Papiere nebst Photographie senden an Institut „Alpina", Gersau, Schweiz. 4261

Handelsschülerin

die die Realschule besucht hat, sucht per 1. Sept. oder 1. Okt. eine Stelle als Anfängerin auf einem Büro.

Zu erfragen in der Geschäftsst. der Breisg. Nachr. 4270

Braves, fleißiges, gewandtes

Mädchen

mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, auf **1. Sept.** bei sehr guter Behandlung und dauernder Stellung gesucht.

Berg-Villa Clotilde, Jubilästr. 51, Freiburg. 4217

Suche auf 1. Okt. ein braves

Mädchen

für Hausarbeit 4265

Frau **Fritz Hockenjos**, Lahr, Kaiserstraße 19.

Mädchen u. Frauen

finden dauernde Beschäftigung in den 4237

Süddeutschen Isolatorenwerken
Schwarzwaldstraße, 8 Freiburg.

Offene Lehrstelle

Für mein Eisenwarengeschäft suche einen jungen Mann mit guter Schulbildung zu sofortigen Eintritt. Verpflegung im Hause.

Fr. Füchter, Eisenhandlung, **Kenzingen.**

Friseur-Lehrling.

Wohlerzogenen Sohn achtbarer Eltern nimmt in die Lehre 4173

Gust. Schmoll, Friseurmeister, Freiburg i. B., Schustersstr. 42.

Lehrlingsgesuch.

Ein ordentlicher, der Schule entlassener Knabe, der Lust hat die Metzgerei und Wursterei zu erlernen, findet sofort Stellung bei

Josef Bayer „Zum Bären" in Waldkirch. 4243

Lehrlingsgesuch.

Ein strebsamer **Junge** kann unter günstigen Bedingungen die Metzgerei und Wursterei gründlich erlernen.

Karl Frommherz, Ochsen- und Schweinemetzgerei, **Waldkirch i. Br.** Telefon Nr. 51.

5-Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör und evtl. Gartenanteil auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Zu erfragen **Eisenbahnstraße Nr. 13, II. Stock, Emmendingen.** 4270

Ein **leerstehendes** 4257

Zimmer

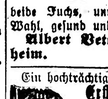
mit Kochherd an alleinstehende Person zu vermieten.

Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung zu vermieten

Schlossstraße Nr. 13 III. Stock, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Oktober.

Näheres **Johann Staiger**, Reichsgrafenstraße 16, Freiburg.



Zu verkaufen ein älteres oder ein jüngeres

Pferd

beide Fuchs, unter beiden die Wahl, gesund und gut im Zug.

Albert Vetter, Bleichheim. 4266

Ein hochträchtiges 4189

Erstlings-Mutterschwein

zu verkaufen bei

Rudolf Rübling, Denzlingen.

Evangel. Kirchenchor

Freitag **Probe.** 4271

Neues

Apfel-Sauerkraut

empfiehlt 4239

Leopold Mutz, Kingsheim.

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Futterschneidmaschinenmesser

an jede Maschine passend. Zeichnung genügt, empfiehlt. 1127

Ludwig Weiß, Messerschmied Emmendingen.

Medizin

beseitigt schnell, sicher und schmerzlos **Dr. Busseb's Warzenzerstörer** à 30 ₰. Frl: W. zeichnl, Progerie, Emmendingen. 4233

Käse

Erstklassige billige Bezugsquelle in

Ia. Emmentaler	Edamer
Ia. Schweizer	De Brie
Appenzell. Fett	Cherve
Elsässer	Liptauer
Limburger	Camembert
Münster Rahm	Mainz. Hand

und grosse Auswahl in

Delikatess- u. Frühstückskäse, Algäuer Tafel- u. Ballenbutter reiner Bienenhonig, frische Trinkeier.

Versand nach auswärts.

Wirte und Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Georg Holderiad
Freiburg i. Br. Telefon 569
Schusterstr. 10—12
nächst der Kaiserstrasse.

Privat-Entbindungs-Anstalt

Strassburg ∴ (Telephon 2113)
Gewerbslauben 57/11.

Damen

finden freundliche, diskr. Aufnahme Frau **Krumme**, Hebamme.

Alle bedeutenderen Tagesbegebenheiten wie auch Handelsnachrichten, die ganzen Veränderungen der Wertpapier- und Warenbörsen möglichst

schnell und zuverlässig

zu erfahren wird heute immer wichtiger. Dem entspricht in **vollstem Masse** die

Straßburger Post

früh morgens und **früh** mittags in je 2 Blättern in den Händen der Abonnenten, also

täglich 2 mal

erscheinend. Probeabonnements mit Gratislieferung für den Rest des August nur **Mk. 1.67** bei allen Postanstalten und Briefträgern.

Bei deutscher Frau findet Dame liebevolle Aufnahme zur Entbindung, garantiert kein Heimatsbericht. Mütterliche Pflege. **Madame Tiey, Nancy** (Frankreich) Rue Central Fabrier 8, vorn, Paterre rechts. 4068

Junge gelbe Boxer

edelster Abstammung nach Champion Favorit vom Breisgau, hat billig abzugeben 4145

Apotheker Moser, Kirchzarten.

Etiketten

für

Wein, Branntwein, Likör, Cognac, Champagner etc. empfehlen wir zu billigsten Preisen.

Wir bitten um Einsichtnahme unseres Musterbuches.

Druck- u. Verlags-Gesellschaft
vorm. Dötter
Emmendingen.

Telegramm-Adresse: Dötter Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6920.

Fernsprechanschluß Emmendingen Nr. 3 Freiburg Nr. 1892.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Kenzingen, Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Abonnementspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

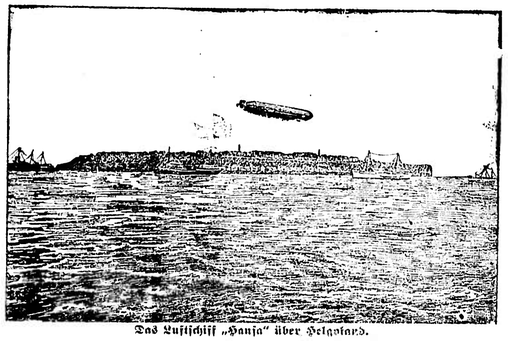
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt, im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 203 (Evang.: Benjamin.) **Emmendingen, Freitag, 30. August 1912** (Kath.: Rosa.) **47. Jahrgang**

Das Luftschiff „Hansa"

hat so vielen Orten **an** Ostseestrand Besuche abgestattet, daß die Anwohner und die Sommergäste der Nordsee allmählich eifersüchtig wurden. Denn es ist für einen Badeort ein freudiges Ereignis erster Klasse, wenn das Zeppelin-Luftschiff am Himmel erscheint, und die Gäste der Nordseebäder hatten diese Freude bisher nicht gehabt. Vor einigen Tagen, bald nach seiner erfolgreichen Wasserfahrt auf der Unterelbe, machte sich der jetzt in Hamburg stationierte Luftkreuzer „Hansa" zu einem Fluge über die Nordsee auf. Ueber Wilhelmshaven erreichte das Luftschiff Helgoland. Es vollführte unter stürmischen Jubelrufen der Bevölkerung und der Badegäste eine Schleifenfahrt über die Insel, flog über das Obertal und die Hafenanlagen, tauschte durch Signale Grüße mit dem vor Helgoland liegenden zweiten Geschwader aus und kehrte schließlich über Cuxhaven glücklich nach Hamburg zurück.



Das Luftschiff „Hansa" über Helgoland.

Die Angestelltenwahlen.

Zwei Millionen Deutscher werden demnächst völlig neue Wahlen vollziehen, es sind die von dem Privatbeamtengesetz vom 20. Dezember 1911 berührten Angestellten. Spätestens in der zweiten Hälfte des Monats Oktober sollen sie die Wahlen der im Gesetz vorgesehenen Vertrauensmänner und deren Ersatzmänner vornehmen, und die mit der Vorbereitung dieser Wahlen betrauten Behörden sind bereits jetzt in eifrigster Tätigkeit. Deren wichtigster Teil ist zunächst die Ausstellung der Aufnahmekarten und Versicherungskarten für die Angestellten. Diejenige der ersteren setzt die Feststellung der Versicherungspflicht der Angestellten voraus. Sie erfolgt in diesen Wochen, und es ist daher für Arbeitgeber wie Angestellte in gleichem Maße von Bedeutung, durch möglichste Unterstützung der behördlichen Tätigkeit, die Lückenlosigkeit der Aufnahme gewährleisten zu helfen. Nur auf Grund der Aufnahmekarte wird die Versicherungskarte ausgehändigt, die letztere aber ist für Angestellte der allein gültige Ausweis für die Berechtigung zur Teilnahme an den Vertrauensmännerwahlen. Arbeitgeber dagegen erhalten eine Bescheinigung ihrer Wahlberechtigung von der Gemeindebehörde, in deren Verwaltungsbezirk sich ihr Betrieb befindet.

Die Wahl der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung ist deshalb von großer Wichtigkeit, weil aus dem Kreis der Vertrauensmänner wieder die Beisitzer in den Rentenausschüssen, den Schiedsgerichten, dem Oberschiedsgericht und dem Verwaltungsrat der Angestelltenversicherung gewählt werden. Arbeitgeber wie Angestellte sind daher an diesen Wahlen gleichmäßig stark interessiert. Die Behörden tragen dem Rechnung indem sie ausdrücklich darauf hinweisen, es sei erwünscht, daß sich an den Wahlen möglichst alle Angestellten beteiligen. In erster Linie mit Rücksicht darauf, finden die Wahlen auch schon im Oktober statt, damit sie nicht durch das Weihnachtsgeschäft beeinträchtigt werden. Ebenso zielt die Zulässigkeit der Sonntagswahl auf die Erreichung starker Wahlbeteiligung ab.

Für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde sind 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner für dieselben zu wählen und zwar je zur Hälfte von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Größeren Städten ist jedoch eine höhere Zahl von Vertrauensmännern zugebilligt und zwar sind deren in Berlin 38, in Köln und Breslau 14, in Frankfurt a. M. 12, in Düsseldorf, Charlottenburg, Hannover, Essen und Magdeburg je 10, in Königsberg i. Pr., Neu-Kölln, Stettin, Duisburg, Dortmund, Halle, Schöneberg, Altona, Danzig, Elberfeld, Gelsenkirchen, Barmen, Posen, Aachen, Kassel, Bochum und Crefeld je 8 zu wählen, außerdem auf je einen Vertrauensmann ein Ersatzmann. Den Arbeitgebern ist ein bedingtes Mehrstimmenrecht insofern eingeräumt worden, als Unternehmer die mehr als 50 Angestellte beschäftigen, zwei Stimmen haben und für jedes weitere angefangene Hundert von Angestellten noch je eine Stimme mehr; jedoch darf kein Arbeitgeber mehr als 20 Stimmen abgeben. Für die Angestellten gilt dagegen das gleiche Stimmrecht.

Die Wahlhandlung selbst vollzieht sich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Es sind für sie für Arbeitgeber und Angestellte getrennt, spätestens drei Wochen vor dem Wahltag dem öffentlich bekannt gegebenen Wahlleiter Vorschlagslisten einzureichen, die gültig sind, wenn sie die Unterschrift von nur fünf Wahlberechtigten tragen. Dabei ist aber zu beachten, daß eine Person nur auf einer Vorschlagsliste stehen darf. Ist sie auf mehreren Listen genannt, so muß sie sich für eine Liste entscheiden oder wird von dem Wahlleiter auf allen Listen gestrichen. Spätestens drei Tage vor der Wahl werden die als gültig anerkannten Vorschlagslisten von dem Wahlleiter veröffentlicht. Nach ihnen sind dann die Stimmzettel aufzustellen. Für ihre Verwendung muß der Wähler sich merken, daß er an der Vorschlagsliste keine Aenderungen vornehmen darf, will er seinen Stimmzettel nicht ungültig machen. Aus diesem Grunde ist für die Angestelltenwahlen auch zum erstenmal die Bestimmung getroffen worden, daß der Wähler die Abgabe eines Stimmzettels durch diejenige einer Erklärung ersetzen kann, für welche Liste seine Stimme gelten soll.

Die Wahlhandlung ist außerdem geheim. Die Stimmzettel oder Erklärungen werden in geschlossenen Umschlägen abgegeben, die mit dem Stempel der Reichsversicherungsanstalt versehen, im Wahllokal ausgegeben werden. Dabei hat man den Arbeitgebern ein besonderes Entgegenkommen gewährt: sie sind berechtigt, ihre Stimmzettel brieflich einzusenden, müssen dem Brief aber den Ausweis ihrer Wahlberechtigung beifügen, und, wenn sie mehrfaches Stimmrecht besitzen, jeden Stimmzettel in einem besonderen Umschlag verschließen.

Die Angestelltenwahlen bieten also in mancher Beziehung auf dem Gebiet der Wahltechnik durchaus Neues, das wohl zu beachten ist. Deshalb vor allem ist es nötig, daß die wahlberechtigten Kreise der Arbeitgeber und Angestellten sich bereits jetzt mit den hier erwähnten Bestimmungen gründlich vertraut machen.

1812 und 1870 in der Erinnerung der Franzosen.

Die Franzosen werden sich an den **russischen Gedenkfesten für 1812** beteiligen und zu dem Ende einen Anzahl französischen Offiziere nach Rußland schicken. Ein Beweis, daß man an 1812

Der Strick um den Hals.

Kriminalroman von Emil Gaboriau

19) (Nachdruck verboten).

II. Teil. **Der Prozeß Boiscoran.**

1. Kapitel.

Die Familie Boiscoran besaß in Paris einen der schönsten Paläste, der aus der Renaissancezeit stammte und seine innere Ausstattung übertraf noch an Pracht und Gediegenheit die Großartigkeit des Baues. Der alte Marquis José de Boiscoran war Diplomat gewesen und zu Zeiten Louis Philipps am Hofe eine gern gesehene Persönlichkeit; mit Beginn des zweiten Kaiserreichs aber hatte er sich ins Privatleben zurückgezogen und widmete sich seitdem ganz seiner einzigen Leidenschaft; er sammelte nämlich Antiquitäten: Bronzen, Elfenbeinschnitzereien, Miniaturen, seltene Handschriften, Münzen und was es sonst noch an kostbaren Raritäten gab; er besaß in seinem schönen Palais ein ganzes Museum und zeigte es nur wenigen Auserwählten. Ehemals hatte ihn noch eine andere Leidenschaft beherrscht, das war die Eifersucht. Seine Frau, die Marquise Denise galt am Hofe des Bürgerkönigs für eine der schönsten und geistreichsten Damen, und alle Kavaliere huldigten ihr, niemand aber vermochte ihr etwas Böses nachzusagen, und alle Welt stimmte darin überein, daß die Eifersucht des Marquis vollkommen unbegründet sei.

Er war auch längst nicht mehr eifersüchtig, ließ seine Frau auf seinen Gütern und in dem Pariser Palaste regieren und schalten wie sie wollte, er überließ ihr auch die Erziehung ihres einzigen Sohnes Egon und schien sich ausschließlich nur um seine Sammlungen und die Erwerbung neuer Schätze zu kümmern, aber ein bitterer Bodensatz war in seinem Herzen zurückgeblieben, ein Groll, der der Gattin galt, obgleich er ihr nichts vorzuwerfen hatte — denn der Zweifel schlummerte noch immer im Grunde seiner Seele. Im Benehmen ihr gegenüber war er stets korrekt, aber kalt und manchmal leicht ironisch, was die zartfühlende Frau nicht wenig kränkte und verletzte.

Sie war, obgleich Mutter eines erwachsenen Sohnes, noch immer eine wunderschöne Frau, und mit ihrem reichen, leicht ergrauten Haar, das sie etwas gepudert trug, und den natürlich frischen, rosigen Wangen glich sie jenen schönen Marquisen aus der Rokokozeit, deren entzückende Miniaturen der alte Marquis von Boiscoran so eifrig sammelte und ängstlich hütete.

Eben hatte er wieder eine solche Kostbarkeit erworben und war daran, ihre Schönheiten mit der Lupe zu studieren, als die Tür plötzlich geöffnet wurde und die Marquise auf der Schwelle erschien.

Sie hielt ein zusammengefaltetes Blatt Papier in der Hand und sah so verstört aus, als sie in das Zimmer ihres Mannes trat, daß dieser, der es sich längst zum Gesetze gemacht hatte, über nichts aus der Fassung zu kommen, dennoch heftig erschrak. Er legte schnell Vilchen und Lupe aus der Hand, eilte der Schwankenden entgegen und fragte besorgt:

„Was ist geschehen?"

„Ein furchtbares Unglück —"

„Egon ist tot!" rief der Vater entsetzt.

Seine Gattin schüttelte den Kopf.

„Es ist vielleicht schlimmer als das", sagte sie leise.

Die hohe, aufrechte Gestalt des Marquis knickte zusammen, und er ließ sich schwer in einen Lehnstuhl fallen.

„Sprich", stammelte er, „ich will trachten, es zu ertragen!"

Die Marquise reichte ihm das Blatt Papier.

„Lies!" sagte sie. „Es ist ein Telegramm, das ich soeben von Egons Kammerdiener Anton erhielt."

Mit zitternden Händen entfaltete der Marquis das Blatt und las:

„Gräßliches Unglück, Herr Egon der Brandstiftung und des Mordattentates auf den Grafen von Claudiense angeklagt. Schwere Indizien liegen gegen ihn vor; verhört, verteidigte er sich kaum. Wurde soeben festgenommen und in den Arrest abgeführt. Bin verzweifelt. Was soll geschehen? Anton".

Die Marquise hatte gefürchtet, daß diese Depesche, deren Kürze das Entsetzen und die Fassungslosigkeit des Dieners bekundete, ihren Gatten niederschmettern würde. Zu ihrer Verwunderung legte er das Papier ruhig auf den Tisch, zuckte die Achseln und sagte:

„Das ist einfach lächerlich!"

„O", rief die Marquise, „du scheinst nicht verstanden zu haben —"

„Vollkommen", entgegnete er, „ich habe vollkommen verstanden, daß man unseren Sohn eines Verbrechens anklagt, das er nicht begangen hat, das er nicht begangen haben kann! Egon ein Brandstifter, ein Mörder! Das ist ja geradezu einfältig!"

„Aber, o Gott, daß man ihn beschuldigen kann, daß schwerwiegende Momente gegen ihn vorliegen, daß man ihn in den Kerker geworfen —". Die Marquise brach in Tränen aus.

„Natürlich muß Belastendes gegen ihn vorliegen, sonst würde man ihn nicht anklagen — das ist höchst unangenehm, peinlich sogar."

„Allein, daß er sich nicht verteidigt!"

„Darin handelt er nur sehr richtig! Potz Blitz, wenn es heute jemand einfiele, mich zu beschuldigen, daß ich einen Juwelenladen ausgeplündert, glaubst du, ich würde mir die Mühe nehmen, auch nur den Mund zu meiner Verteidigung zu öffnen?"

„Allein —"

„Aber was für eine Frau, was für eine Mutter bist du denn, daß du nur einen Augenblick an ihm zweifeln kannst?"

„O mein Gott", rief die Marquise aufschluchzend, „ich zweifle ja nicht an Egon, aber — aber ich bin so unglücklich über das Schreckliche und — und Anton scheint an seine Schuld zu glauben und — und —" Die Marquise konnte vor Schluchzen nicht weiter sprechen.

„Anton ist ein alter Einfaltspinsel, der, scheint es, den Kopf plötzlich verloren hat. Wir können ruhig sein, selbst wenn Egon nicht der wäre, der er ist, würde die ganze Geschichte eine Ungeheuerlichkeit und eine Unmöglichkeit sein. Hast du mir nicht erzählt, daß er sich in die hübsche Alice verliebt habe, daß sie ihn wieder liebt, war ich nicht selbst bei dem alten Chandord als Egons Freiwerber, ist nicht der Hochzeitstag schon bestimmt und —"

„Ja, Egon schrieb mir noch gestern, daß er dieser Tage nach Paris kommen würde, um die Hochzeitsgeschenke einzukaufen."

(Fortsetzung folgt.)